

# Inhaltsverzeichnis

<b>I</b>	<b>Grundlagen, Diagnostik und Förderung der Sprachentwicklung</b> . . . . .	<b>1</b>	2.4.1	Das ursprüngliche Modell von Karmiloff-Smith (1992) . . . . .	<b>30</b>
<b>1</b>	<b>Einleitung:</b>		2.4.2	Das erweiterte Modell der sprachlichen Repräsentationsveränderungen . . . . .	<b>31</b>
	<b>Entwicklungsorientiertes Arbeiten bei Kindern mit geistiger Behinderung – ein Überblick</b> . . . . .	<b>3</b>	2.5	<b>Phase 1: Vorsymbolisches Handeln</b> . . . . .	<b>33</b>
<b>1.1</b>	Kinder mit geistiger Behinderung als besondere Herausforderung in der Sprachtherapie . . . . .	<b>3</b>	2.5.1	Präintentionales Handeln . . . . .	<b>33</b>
<b>1.2</b>	Skizzierung eines entwicklungsorientierten Ansatzes . . . . .	<b>3</b>	2.5.2	Frühe sozial-kognitive Fähigkeiten . . . . .	<b>34</b>
<b>1.3</b>	Kurzabriss des Buchinhalts . . . . .	<b>4</b>	2.5.3	Entwicklungsaufgabe Lautbildung . . . . .	<b>35</b>
<b>1.4</b>	Fazit . . . . .	<b>5</b>	2.5.4	Entwicklungsaufgabe Intentionale Kommunikation . . . . .	<b>35</b>
<b>2</b>	<b>Sprachentwicklung:</b>		2.6	<b>Phase 2: Implizites Symbolwissen</b> . . . . .	<b>37</b>
	<b>Theoretische Grundlagen</b> . . . . .	<b>7</b>	2.6.1	Entwicklungsaufgabe Symbolische Kommunikation . . . . .	<b>37</b>
<b>2.1</b>	Wie erwirbt das Kind Sprache und was muss es lernen? . . . . .	<b>7</b>	2.6.2	Symbolische Gesten, Vokalisationen und erste Wörter . . . . .	<b>39</b>
<b>2.1.1</b>	Lernen und Lehren: Ein ausgeklügeltes System . . . . .	<b>7</b>	2.6.3	Zur Brückenfunktion von Gesten bei Kindern mit geistiger Behinderung . . . . .	<b>40</b>
<b>2.1.2</b>	Sprache und Denken . . . . .	<b>8</b>	2.7	<b>Phase 3: Implizites Sprachwissen</b> . . . . .	<b>41</b>
<b>2.1.3</b>	Die Komponenten der Sprache . . . . .	<b>9</b>	2.7.1	Entwicklungsaufgabe Auf- und Ausbau des Wortschatzes . . . . .	<b>42</b>
<b>2.1.4</b>	Abweichende oder verlangsamte Entwicklung? . . . . .	<b>10</b>	2.7.2	Entwicklungsaufgabe Ableitung und Anwendung von Sprachregularitäten . . . . .	<b>43</b>
<b>2.2</b>	<b>Das lernende Kind:</b>		2.8	<b>Phase 4: Explizites Sprachwissen</b> . . . . .	<b>45</b>
	<b>Sprachrelevante Fähigkeiten</b> . . . . .	<b>10</b>	2.9	<b>Zusammenfassung</b> . . . . .	<b>45</b>
<b>2.2.1</b>	Aspekte der Wahrnehmung . . . . .	<b>11</b>	<b>3</b>	<b>Leitfaden für eine theoriegeleitete Diagnostik</b> . . . . .	<b>47</b>
<b>2.2.2</b>	Exekutive Funktionen . . . . .	<b>13</b>	<b>3.1</b>	<b>Das diagnostische Problem</b> . . . . .	<b>47</b>
<b>2.2.3</b>	Lern- und Denkfähigkeiten . . . . .	<b>15</b>	<b>3.2</b>	<b>Methodenvielfalt als Grundprinzip der Diagnostik</b> . . . . .	<b>48</b>
<b>2.2.4</b>	Sozial-kognitive Fähigkeiten . . . . .	<b>21</b>	<b>3.2.1</b>	Befragung . . . . .	<b>49</b>
<b>2.2.5</b>	Fazit . . . . .	<b>21</b>	<b>3.2.2</b>	Beobachtung . . . . .	<b>51</b>
<b>2.3</b>	<b>Die lehrende Bezugsperson</b> . . . . .	<b>22</b>	<b>3.2.3</b>	Standardisierte Testverfahren . . . . .	<b>52</b>
<b>2.3.1</b>	Intuitives Elternverhalten . . . . .	<b>22</b>	<b>3.2.4</b>	Was ist beim Einsatz standardisierter Tests bei Kindern mit geistiger Behinderung zu bedenken? . . . . .	<b>56</b>
<b>2.3.2</b>	Sprachförderliche Verhaltensweisen und naive Sprachlehrstrategien . . . . .	<b>23</b>	<b>3.3</b>	<b>Das diagnostische Konzept: Standardisiert und maßgeschneidert</b> . . . . .	<b>60</b>
<b>2.3.3</b>	Qualität und Quantität des Sprachangebots . . . . .	<b>28</b>	<b>3.3.1</b>	<b>Das Konzept des adaptiven Testens</b> . . . . .	<b>60</b>
<b>2.4</b>	<b>Das Modell sprachlicher Repräsentationsveränderungen als theoretischer Bezugsrahmen – ein Überblick</b> . . . . .	<b>29</b>			

3.3.2	Der diagnostische Leitfaden im Überblick . . . . .	61	4.3.3	Zusammenfassung . . . . .	89
3.3.3	Geeignete standardisierte Verfahren: ELFRA, SETK-2, SETK 3–5 . . . . .	62	4.4	<b>Übergreifende Merkmale von Sprachförderansätzen . . . . .</b>	89
3.3.4	Produktiver Wortschatz als Einstiegskriterium . . . . .	64	4.4.1	Kindzentrierte, erwachsenenzentrierte oder hybride Ausrichtung . . . . .	89
3.3.5	Zuweisung der Kinder zu den drei Gruppen . . . . .	65	4.4.2	Kindzentrierte Ausrichtung . . . . .	91
3.3.6	Weiterer Untersuchungsverlauf in den drei Gruppen . . . . .	68	4.4.3	Erwachsenenzentrierte Ausrichtung . . . . .	95
3.4	<b>Zweistufige Auswertung . . . . .</b>	72	4.4.4	Hybride Ausrichtung . . . . .	97
3.4.1	Normorientierte Auswertung . . . . .	72	4.4.5	Förderorientierungen im Überblick . . . . .	100
3.4.2	Qualitativ-theoriegeleitete Auswertung . . . . .	75	4.4.6	Einsatz unterstützender Kommunikationshilfen . . . . .	100
3.5	<b>Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse . . . . .</b>	80	4.5	<b>Unterschiedliche Entwicklungsaufgaben – unterschiedliche Fördermethoden: Versuch einer entwicklungslogischen Zuordnung . . . . .</b>	104
<b>4</b>	<b>Entwicklungsorientierte Sprach- und Kommunikationsförderung . . . . .</b>	<b>81</b>	4.5.1	Phase 1: Vorsymbolisches Handeln . . . . .	104
4.1	<b>Sprachtherapie bei Kindern mit geistiger Behinderung: Welche allgemeinen Ziele stehen im Fokus? . . . . .</b>	<b>81</b>	4.5.2	Phase 2: Implizites Symbolwissen . . . . .	107
4.1.1	Allgemeine Zielsetzungen von Sprachinterventionen . . . . .	81	4.5.3	Phase 3: Implizites Sprachwissen . . . . .	109
4.1.2	Zielsetzung Beschleunigung der Sprachentwicklung . . . . .	82	4.5.4	Zusammenfassung . . . . .	113
4.2	<b>Zur Wirksamkeit von Sprachinterventionen: Der empirische Forschungsstand . . . . .</b>	<b>83</b>	4.6	<b>Elternarbeit . . . . .</b>	<b>113</b>
4.2.1	Wirksamkeit der Sprachlehrstrategien beim Spracherwerb . . . . .	83	4.6.1	Elternberatung zur Gestaltung des häuslichen Sprachangebots . . . . .	114
4.2.2	Trainingsstudien mit typisch entwickelten Kindern . . . . .	84	4.6.2	Elternanleitung zur Umsetzung einzelner Fördermaßnahmen . . . . .	115
4.2.3	Evaluationsstudien mit Kindern mit Sprachentwicklungsproblemen . . . . .	85	<b>II</b>	<b>Fallbeispiel . . . . .</b>	<b>117</b>
4.3	<b>Entwicklungsorientierte Kommunikations- und Sprachförderung: Was ist damit gemeint? . . . . .</b>	<b>87</b>	<b>5</b>	<b>Fallbeispiel Christof: Diagnostik und Therapieplanung Schritt für Schritt . . . . .</b>	<b>119</b>
4.3.1	Orientierung an der typischen Entwicklung . . . . .	87	5.1	<b>Anamnese und Vorbefunde von Christof . . . . .</b>	<b>119</b>
4.3.2	Im Zentrum der Methodenwahl: Passung von kindlichen Lernmöglichkeiten und sprachlicher Umwelt . . . . .	88	5.1.1	Elterngespräch zur Erhebung der Anamnese . . . . .	120
			5.1.2	Sichtung der Vorbefunde . . . . .	121
			5.2	<b>Untersuchungstermin mit Christof . . . . .</b>	<b>122</b>
			5.2.1	Untersuchungsablauf . . . . .	122
			5.2.2	Beobachtungen zu Christofs (Arbeits-) Verhalten in der Testsituation . . . . .	122
			5.3	<b>Ergebnisse der Sprachdiagnostik: Normorientierte Auswertung . . . . .</b>	<b>123</b>
			5.3.1	Ergebnisse der Elternfragebögen . . . . .	123
			5.3.2	Ergebnisse der Sprachtests . . . . .	123

## X Inhaltsverzeichnis

5.4	Ergebnisse der Sprachdiagnostik:	6.2	Behinderungsspezifische
	Qualitative Auswertung . . . . .		Barrieren beim Spracherwerb . . . . .
5.4.1	Qualitative Auswertung der	6.2.1	Organische und körperliche
	Elternfragebögen . . . . .		Barrieren . . . . .
5.4.2	Qualitative Auswertung ausgewählter	6.2.2	Wahrnehmung und
	Sprachsubtests . . . . .		Informationsverarbeitung . . . . .
5.5	Zusammenfassung von	6.2.3	Exekutive Funktionen und
	Christofs Ergebnissen . . . . .		Aufmerksamkeit . . . . .
5.5.1	Sprachliches Entwicklungsprofil . . . . .	6.2.4	Lern- und Denkfähigkeiten . . . . .
5.5.2	Weitere sprachrelevante	6.2.5	Soziale und sozial-kognitive
	Fähigkeiten . . . . .		Fähigkeiten . . . . .
5.5.3	Temperamentsmerkmale und	6.3	Besonderheiten im Verlauf der
	Interessen . . . . .		Sprachentwicklung . . . . .
5.6	Einordnung von Christof in das	6.3.1	Entwicklungsaufgabe Lautbildung . .
	Entwicklungsmodell und	6.3.2	Entwicklungsaufgabe Intentionale
	Zuordnung der relevanten		Kommunikation . . . . .
	Entwicklungsaufgaben . . . . .	6.3.3	Entwicklungsaufgabe Symbolische
5.7	Festlegung von Christofs		Kommunikation . . . . .
	Förderschwerpunkten . . . . .	6.3.4	Entwicklungsaufgabe Auf- und
5.8	Zuordnung der Förderziele aus der		Ausbau des Wortschatzes . . . . .
	Zone der nächsten Entwicklung . . .	6.3.5	Entwicklungsaufgabe Ableitung
5.9	Auswahl der Methoden und		und Anwendung von
	Erstellung von Christofs		Sprachregularitäten . . . . .
	Förderplan . . . . .	6.4	Besonderheiten bei der Diagnostik
5.9.1	Methodenwahl . . . . .		der sprachlichen Fähigkeiten . . . . .
5.9.2	Förderplan . . . . .	6.4.1	Anwendung des diagnostischen
5.10	Elterngespräch: Mitteilen der		Leitfadens . . . . .
	Diagnostikergebnisse . . . . .	6.4.2	Ergänzung des diagnostischen
5.11	Elterngespräch: Vorstellen von		Leitfadens . . . . .
	Christofs Förderplan und	6.5	Besonderheiten bei der Kommuni-
	Absprachen zur Zusammenarbeit . .		kations- und Sprachförderung . . . . .
5.11.1	Vorstellen des Förderplans . . . . .	6.5.1	Übergeordnete Empfehlungen für
5.11.2	Absprachen zur Zusammenarbeit . .		die Förderung von Kindern mit
5.11.3	Methodische Unterstützung		Down-Syndrom . . . . .
	von Christofs Mutter . . . . .	6.5.2	Lautsprachbegleitende Gebärden
5.11.4	Ausblick auf das weitere Vorgehen . .		bei Kindern mit Down-Syndrom . . . . .
III	<b>Besondere Störungsbilder</b>	6.5.3	Sprechen lernen durch Frühes Lesen . .
	<b>im Fokus</b> . . . . .		163
	137	6.5.4	Empfehlungen für die einzelnen
6	<b>Im Fokus: Kinder mit</b>		Förderschwerpunkte . . . . .
	<b>Down-Syndrom</b> . . . . .	6.5.5	Vernetzung der Fördermaßnahmen
	139		und Elternberatung . . . . .
6.1	Einführung in das	7	<b>Im Fokus: Kinder mit</b>
	Störungsbild . . . . .		<b>Fragilem-X-Syndrom</b> . . . . .
6.1.1	Definition, Häufigkeit und Ursache . .		169
6.1.2	Zentrale Merkmale . . . . .	7.1	<b>Einführung in das Störungsbild</b> . . .
	140		169
		7.1.1	Ursache und Häufigkeit . . . . .
			169

7.1.2	Zentrale Merkmale . . . . .	170	8.2	Behinderungsspezifische Barrieren beim Spracherwerb . . . .	198
7.2	<b>Behinderungsspezifische Barrieren beim Spracherwerb . . . . .</b>	175	8.2.1	Sozial-kognitive Barrieren . . . . .	198
7.2.1	Organische und körperliche Barrieren . . . . .	175	8.2.2	Weitere Barrieren . . . . .	199
7.2.2	Wahrnehmung und Verarbeitung von Informationen . . . . .	176	8.3	<b>Besonderheiten im Verlauf der Sprachentwicklung . . . . .</b>	200
7.2.3	Exekutive Funktionen und Aufmerksamkeit . . . . .	176	8.3.1	Entwicklungsaufgabe Lautbildung . .	200
7.2.4	Lern- und Denkfähigkeiten . . . . .	176	8.3.2	Entwicklungsaufgabe Intentionale Kommunikation . . . . .	201
7.2.5	Soziale und sozial-kognitive Fähigkeiten . . . . .	176	8.3.3	Entwicklungsaufgabe Symbolische Kommunikation . . . . .	201
7.3	<b>Besonderheiten im Verlauf der Sprachentwicklung . . . . .</b>	177	8.3.4	Entwicklungsaufgabe Auf- und Ausbau des Wortschatzes . . . . .	202
7.3.1	Entwicklungsaufgabe Lautbildung . .	177	8.3.5	Entwicklungsaufgabe Ableitung und Anwendung von Sprachregularitäten . . . . .	203
7.3.2	Entwicklungsaufgabe Intentionale Kommunikation . . . . .	177	8.4	<b>Besonderheiten bei der Diagnostik der kommunikativen und sprachlichen Fähigkeiten . . . .</b>	203
7.3.3	Entwicklungsaufgabe Symbolische Kommunikation . . . . .	178	8.4.1	Anwendung des diagnostischen Leitfadens . . . . .	203
7.3.4	Entwicklungsaufgabe Auf- und Ausbau des Wortschatzes . . . .	178	8.4.2	Ergänzung des diagnostischen Leitfadens . . . . .	205
7.3.5	Entwicklungsaufgabe Ableitung und Anwendung von Sprachregularitäten . . . . .	179	8.5	<b>Besonderheiten bei der Kommunikations- und Sprachförderung . . . . .</b>	207
7.4	<b>Besonderheiten bei der Diagnostik der Sprachfähigkeiten . . . . .</b>	179	8.5.1	Allgemeine Förderansätze und ihre Wirksamkeit bei Kindern mit ASS . . .	207
7.4.1	Anwendung des diagnostischen Leitfadens . . . . .	180	8.5.2	Übergeordnete Empfehlungen für die Förderung bei Kindern mit ASS und geistiger Behinderung . . . .	212
7.4.2	Ergänzung des diagnostischen Leitfadens . . . . .	181	8.5.3	Empfehlungen für die einzelnen Förderschwerpunkte . . . . .	216
7.5	<b>Besonderheiten bei der Kommuni- kations- und Sprachförderung . . . .</b>	182	8.5.4	Vernetzung der Fördermaßnahmen und Elternberatung . . . . .	221
7.5.1	Übergeordnete Empfehlungen für die Förderung von Kindern mit Fragilem-X-Syndrom . . . . .	182	<b>IV</b>	<b>Mehrsprachigkeit im Fokus . . . .</b>	223
7.5.2	Empfehlungen für die einzelnen Förderschwerpunkte . . . .	184	<b>9</b>	<b>Im Fokus: Besonderheiten bei mehrsprachig aufwachsenden Kindern mit geistiger Behinderung . . . . .</b>	225
7.5.3	Vernetzung der Fördermaßnahmen und Elternarbeit . . . . .	186	9.1	Was ist Mehrsprachigkeit? . . . . .	227
<b>8</b>	<b>Im Fokus: Kinder mit Autismus- Spektrum-Störung und geistiger Behinderung . . . . .</b>	191	9.2	Simultan bilinguale Entwicklung bei Kindern ohne geistige Behinderung . . . . .	229
8.1	Einführung in das Störungsbild . . .	191			
8.1.1	Definition, Häufigkeit und Ursachen . .	191			
8.1.2	Zentrale Merkmale . . . . .	194			

## **XII** Inhaltsverzeichnis

9.2.1	Entwicklungsaufgaben beim simultanen Bilingualismus . . . . .	229	9.5	Besonderheiten der sprachspezifischen Förderdiagnostik bei mehrsprachigen Kindern . . . . .	245
9.2.2	Wichtige Sprachlernbedingungen für simultanen Bilingualismus . . . . .	231	9.5.1	Erfassung der Sprachbiografie und Spracherwerbsbedingungen . . . . .	245
9.2.3	Typische Phänomene der mehrsprachigen Entwicklung . . . . .	233	9.5.2	Sprachdiagnostik . . . . .	247
9.3	Sukzessiver Zweitspracherwerb bei Kindern ohne geistige Behinderung . . . . .	235	9.6	Besonderheiten der Therapie und Elternarbeit . . . . .	253
9.3.1	Meilensteine des Zweitspracherwerbs . . . . .	236	9.6.1	Elternberatung . . . . .	253
9.3.2	Zeitfenster des ungestörten Zweitspracherwerbs . . . . .	238	9.6.2	Therapeutische Arbeit mit dem Kind . . . . .	254
9.4	Mehrsprachige Entwicklung bei Kindern mit geistiger Behinderung . . . . .	238	9.6.3	Anleitung von Co-Therapeutinnen und Einbindung der Eltern in den therapeutischen Prozess . . . . .	255
9.4.1	Simultane Zweisprachigkeit bei Kindern mit Down-Syndrom . . . . .	241	9.6.4	Fazit . . . . .	256
9.4.2	Simultane Zweisprachigkeit bei Kindern mit Autismus-Spektrum- Störungen . . . . .	242		<b>Anhang</b> . . . . .	257
9.4.3	Zwischenfazit . . . . .	244		<b>Literatur</b> . . . . .	279
				<b>Register</b> . . . . .	293